



Klaus Kordon

AM 4. ADVENT MORGENS UM VIER

Mit Bildern von Jasmine Schäfer

Beltz und Gelberg 2013 • 54 Seiten • 12,95 • ab 8 J. • 978-3-407-82029-7

Der kleine Andreas wächst in armen Verhältnissen auf, das Geld der Familie reicht nicht aus, um im Winter zu heizen und zwei Erwachsene und drei Kinder täglich satt zu machen. Eines Tages beschließt er, dass er sich einfach mehr Glück wünschen muss und der alte Schäfer im Dorf verrät ihm:

„Früher hieß es, Weihnachtswünsche, die man am vierten Advent morgens um vier in den Schnee schreibt, gehen in Erfüllung.“

Ungeduldig wartet Andreas und als er in der Nacht zum vierten Advent erwacht, ist das ganze Dorf von einer dicken Schneedecke bedeckt. Mit dem Finger schreibt er groß „Mehr Glück“ in den Schnee vor der Kirche. Dann heißt es warten. Und tatsächlich: Am Heilig Abend klopf es an der Tür und ein fremder Mann tritt ein. Er hat Andreas' Botschaft im Schnee gelesen und sich daran erinnert, dass er selbst ein glücklicher Mann ist und er sein Glück mit anderen teilen muss, damit es auch echtes Glück ist. Der Fremde hinterlässt den Eltern zwei große Beutel mit Münzen, damit sie nicht mehr frieren und hungern müssen, ein dritter Beutel ist nur für Andreas. Im nächsten Jahr wolle der Fremde wiederkommen und sehen, was Andreas mit dem Geld gemacht hat. Gefällt ihm das, was er sieht, bekommt Andreas einen neuen Beutel.

Andreas muss lange überlegen, bis er schließlich weiß, was er von seinem Geld kauft: Land. Gemeinsam mit der Familie bewirtschaftet er nun einen kleinen Acker, sät und erntet und vom Verkauf des Gemüses können sie sogar ein wenig Geld zurücklegen.

„Das ist ein Anfang, aber noch nicht genug.“

Diese Worte spricht der Fremde, als er im nächsten Jahr wiederkommt und dieses Mal nur Andreas einen Beutel hinterlässt, weil die Familie nicht mehr auf fremdes Geld angewiesen ist. Jahr für Jahr vergeht, die Familie wird reicher, kann sich Kühe, Schafe und Hühner kaufen, erwirbt mehr Land und bald gibt es für die Geschwister nicht nur selbstgemachte Kuschartiere aus Stroh, sondern Schmuck für Andreas' Schwester und sogar ein eigenes Pony für seinen kleinen Bruder. Doch noch immer spricht der Fremde seinen Spruch, wenn er am Heilig Abend erscheint: Das ist ein Anfang, aber noch nicht genug.

Am 4. Advent morgens um vier ist eine rührende Geschichte über einen kleinen Jungen, der glaubt, vom Glück verlassen zu sein, und schließlich – als er schon selbst erwachsen ist – erkennt, worin das eigentliche Glück besteht. Nicht darin, Reichtümer anzuhäufen, sondern anderen Menschen mit seinem Reichtum zu helfen, so wie es der Fremde tat, als er Andreas' Worte im Schnee las und sich erinnerte, was das Wichtigste ist: Echtes Glück muss man teilen.

Ein Beitrag von
Ruth van Nahl



« « « «

Klaus Kordon braucht keine großen Worte, um diese Botschaft zu vermitteln. Sein Stil ist einfach und klar und auch für junge Kinder gut verständlich; wer die Geschichte noch nicht selbst lesen kann, kann sie sich vorlesen lassen und dabei die bunten Bilder von Jasmin Schäfer betrachten, die mal nur einen Teil der Seite und mal sogar eine ganze Doppelseite ausfüllen und die Geschichte ansprechend illustrieren.

Am 4. Advent morgens um vier lässt sich nicht nur in der Weihnachtszeit lesen, sondern zeigt dem Leser rund um Jahr, worauf es im Leben ankommt und wie einfach und befriedigend es ist, anderen Menschen zu helfen. Die Geschichte ist zeitlos, was diese Neuauflage zeigt – erschien das Original doch bereits 1990.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck honorarfrei bei Nennung der Quelle

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

